

Beim Regio-Reitturnier zeigten auch Kinder, was sie können / Förderung ist dem Verein wichtig.

Badische Zeitung, 23.07.2018



Früh übt sich, wer ein Reiter werden will. Foto: Ansgar Taschinski



Dafür braucht es schon etwas Routine: Junge Springreiterin beim Wettbewerb
Foto: Ansgar Taschinski

LÖRRACH. Die ganze Breite des Reitsports konnte man am vergangenen Wochenende auf dem Gelände des Reitervereins Lörrach erleben. Um die 200 Reiterinnen und Reiter hatten sich zum Regio-Reitturnier angemeldet. In mehr als 21 Wettbewerben und Prüfungen in Dressur- und Springreiten galt es, für Pferde wie Reiterinnen und Reiter, ihr Bestes zu geben. Und auch der Nachwuchs war dabei.

Während die Erwachsenen stets höhere Hürden mit ihren Pferden überwand, konnten auch die Jüngsten erste Wettkampferfahrungen sammeln. Jeder fängt mal klein an. Deshalb gehört die Nachwuchsförderung auch zum festen Kern des Reitervereins Lörrach. Bereits für Kinder von vier Jahren an gibt es die Spielgruppe, in der erste Erfahrungen im Umgang mit den Pferden gesammelt werden können. Mehr als 50 Kinder sind dort derzeit aktiv, dazu kommen noch einmal 25 in der Förder- und Turniergruppe.

Reitstunden gibt es dann für den Nachwuchs von zehn Jahren an. "Oft bleiben die Kinder bis abends, helfen beim Füttern oder schauen den Älteren zu", sagte Christine Germann, Vorstandsmitglied des Vereins. Die Kinder seien gut aufgehoben und es gebe immer viel zu tun. Auch wenn es für die Reitstunden oft eine Warteliste gebe, fehle es leider ein wenig an Jungen, die aber jederzeit herzlich willkommen seien.

Der Reiterverein Lörrach bietet dabei eine breite Auswahl an Disziplinen, von Springen über Voltigieren bis Dressur. Einen unerlässlichen Teil des Trainings bilden hierbei auch die fast 20 Schulpferde des Vereins. Jedes der Schulpferde hat dabei einen Paten oder eine Patin. Für 200 Euro im Jahr finanzieren sie dabei unter anderem die tierärztliche Behandlung und den Hufbeschlag der Tiere.

Gleich am Eingang des Stalls hängen 18 gerahmte Fotos und zeigen die Pferde mit ihren stolzen Patinnen und Paten. Wie intensiv sich die Paten sonst um die Pferde kümmern, sei aber ihnen überlassen, sagte Susanne Braunhofer, die Vorsitzende des Reitervereins Lörrach. Manche fühlten sich richtig für ihr Patenpferd verantwortlich. Alleine mit einem der Schulpferde ausreiten könne man aber nicht.

Während einige der Pferde im Führzügelwettbewerb am Samstagmittag fast doppelt so groß waren wie ihre Reiter, zeigten die Kinder, dass sie die Grundlagen des Reitens bereits beherrschen. Dabei werden die Pferde oder Ponys von Erwachsenen geführt, während Jurorinnen und Juroren den Sitz und die Sicherheit der zwischen vier und zehn Jahre alten Kinder auf dem Pferd bewerten.

Die Kinder trainierten eifrigst für diese erste Turnierfahrung und seien dementsprechend nervös, erklärte Braunhofer. Dasselbe gelte aber auch für die Pferdeführer, die Eltern der Kinder. Auch Vanessa de Buhr, die mit ihren Kinder Felix und Fleur Sophie erfolgreich am Führzügelwettbewerb teilgenommen hat, schätzt die Disziplin als ideale Möglichkeit, die Kinder langsam an das Turnier heranzuführen. Dabei könnten die Kinder von den alten Turnierpferden lernen, so de Buhr, und die Auszeichnung mit Preisen für die Reiter und Schleife für die Pferde gebe Motivation. Für Felix und Fleur Sophie ist das Beste am Reiten aber nach wie vor, möglichst viel Zeit mit ihren Pferden Harry und Fera zu verbringen.